Graffiti-Workshop bereitet Teilnehmern und Betreuern riesigen Spaß

Jugendzentrum E.GO hat zum fünften Mal junge Leute mit der Kunst des Sprayens vertraut gemacht

EHINGEN (hog) – Jedes Jahr zu Beginn der Sommerferien, dieses Jahr zum fünften Mal in Folge, veranstaltete am Wochenende das Jugendzentrum E.GO einen Graffiti Workshop. Am Freitag erfuhren die neun Teilnehmer im Bürgerhaus Oberschaffnei im theoretischen Teil viel Wissenswertes über die Spraykunst- und Technik. Am Samstag durften die Jugendlichen im Alter von zwölf bis 15 Jahren das neu erlernte Wissen in Können umsetzen, sprich an sogenannten „legal walls", also legalen Sprühflächen, ihre Entwürfe in die Tat umsetzen.

Der Workshop war eine gemeinsame Veranstaltung des Jugendzentrums Ehingen mit dem Jugendhilfeverein Oberlin und der Stadt Ehingen. Unter professioneller Anleitung haben die Teilnehmer an den beiden Workshop-Tagen sich in die Kunst des Sprayens einarbeiten können. Ilhan Demircan, Lehrer an der Kaufmännischen Schule in Ehingen, hat am Freitag erklärt, wo „Graffiti" überhaupt herkommt. „Die aktuelle Graffiti-Szene ist in New York als Subkultur entstanden", verrät er, „aber die Wandmalereien der alten Griechen und Ägypter sind direkte Vorläufer. Mit ihren Zeichnungen und Gemälden wollten die Menschen schon damals ihre Erlebnisse künstlerisch verarbeiten, und Nachrichten weitergeben, Botschaften absetzen, auch an Folgegenerationen", ergänzt Demircan. Obwohl er selbst Lehrer für den IT-Bereich ist, findet Demircan es großartig, dass er und die Jugendlichen im Rahmen des Workshops echtes Material in die Hände nehmen konnten. „Wir haben über 100 Sprühdosen und für verschiedene Zwecke unterschiedliche Sprühköpfe hier", erklärt er. Meist fertigt Ilhan Demircan seine Schablonen zum Sprühen selbst an. Für den Workshop hat er aber eine Schablone für ein sehr beliebtes Motiv des weltweit bekannten englischen Sprayers Bansky gekauft. Das Friedenssymbol mit den beiden Soldaten hat er auch selbst an der zehnten und freien Wand bearbeitet. Da Bansky jedoch illegal arbeitet, und seine Identität geheim hält, es könnte sich auch um eine Frau handeln, erklärte er den Teilnehmern am Freitag, dass illegales Sprayen im Regelfall nicht die Millionengage einbringt, sondern eher Schadensersatzforderungen und Strafen.

Jede Menge Spaß hatten die Teilnehmer beim Graffiti-Workshop. FOTO: HOG

Um für Samstag gut gerüstet zu sein, haben die Jugendlichen am Freitag ein Blackbook erhalten, in das sie ihre Ideen skizzieren konnten. „Ich habe ihnen zwar verschiedene Schriftarten gezeigt, aber ihre Motive haben alle selbst gestaltet. Einige haben nach dem ersten Tag zuhause noch weiter entworfen", sagt Demircan, und ergänzt, „das Skizzieren gehört zur Griffiti-Kultur". Am Samstag war es für alle soweit, sie durften sich an den Sprühflächen vor dem Jugendzentrum E.GO ausprobieren. „Kreativität, sich Ausdrücken, Dinge verarbeiten stehen im Vordergrund", sagt Ilhan Demircan, der von kultureller Erziehung spricht, und in seinen 14 Jahren als Lehrer zumindest subjektiv den Eindruck hat, das Bewusstsein für Kultur bei seinen Schülern gehe sukzessive zurück.

Kay Kählig vom Oberlinverein und der Munderkinger Streetworker Simon Schneider haben gemeinsam mit Ilhan Demircan bei der Umsetzung des Gelernten geholfen, denn einen geraden Strich sprühen oder Schatteneffekte produzieren wollen geübt sein. Mit der Zeit klappte das immer besser, die Jugendlichen haben ein Gespür dafür entwickelt. „Wer Lust hat, kann auch künftig mit Anmeldung zu uns zum Sprühen kommen", verrät Kay Kählig, und bedankt sich für die Unterstützung durch das Jugendhaus.

SZ Mo, 2.08.21